

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 5 (1858)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und 's Jesukind-l mit'n krausen
häär.

(Weihnachtsgruß.)

17.

Kád-l, i' bitt' di',
bleib' du heind bei mir,
daß i' vur hunger
und köld'n nöd stirb'.
O Jases! o Jases!
dã kémán s' jà schõ!
schaups eng nöd lang um,
rennts àllzànt davõ.

(Zur Franzosenzeit von unsern land-
leuten beim schanzengraben viel-
fach gesungen.)

18.

Wàs soll i' denn singer,
wànn i' nix kã?

sing' i' mi'n henderl,
so kráht jà der hã.

19.

Henderl, bibi, henderl gaugau,
dēanst mer á-n-áderl,
so stichá di' á',
dēanst mer á-n-áderl,
làßá der 's leb'n,
will der a fuaderl
á' dázúa geb'n.

20.

Auf der Simaringer hád',
hàt 's an schneider verwáhd;
es g'schiecht ihm schõ recht, —
wàrum náht er so schlecht.

21. Wachtelruf.

Wau wau wau! find'st mi' nöd!
wau wau wau! find'st mi' nöd!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. zu'n buamern, zu den Buben, jungen Burschen; Z. III, 173, 72. — 1. 13. gànger, gegangen, aus *ganga* mit bindendem r, wie unten 6 u. 12 *junger*; 18 *singer*. Ver- gleiche die Participien *gànger*, *kráht*, neben *g'máht*, *g'sàgt* etc., mit Z. I, 226 ff. — *máhder*, m., Mäher; Z. III, 464.
2. *thã*, thun, ptc. *thã*; Z. V, 124. 13 u. unten 7. — *sán*, sind; Z. V, 266, 1.
4. „Die Maurer werden in Innerösterreich mit dem Spitznamen *štãdlbeker*, *štãdlpiker* (vgl. Z. V, 248, Nr. 77: *štãndlpêckar*), Steinpicker, wie die Schuster mit *pechzár- rer* und die Bergleute mit *gruab'nschliafer* (rotwelsch: Grubenfeger) belegt.“ W.
5. Vgl. Z. V, 250, Nr. 107. — Ueber *wuñtad*, wüfste; *liãñtad*, liefse, s. Z. III, 174, 187. V, 320. — *wár*, wäre. — *wüld*, wild, häßlich; vgl. auch *schiaich* (scheu) se- hen; Z. V, 216. 254, 44.
6. *heirãtt*, heiratete. — *nãhm*, nähme.
7. *kliãb'n*, klieben, spalten; Z. I, 299, 4, 7.
8. *hãlwer*, halb; Z. III, 188, 33. — *eini*, hinein, herein; Z. IV, 537, IV, 8.
9. Vgl. Z. V, 127, Nr. 4. — *gel*, nicht wahr? Z. V, 117, 35.
10. *auffi*, hinauf; Z. III, 45, III, 10. — *jammerli*, verstärkend: außerordentlich; s. Z. V, 183.
11. *büawerl*, n., Büblein, kann liebkosend auch für Bursche von 17, 20 u. mehr Jahren gelten. — *schüächerln*, plur., schühlein. — *hãl*, glatt, schlüpfrig; Z. II, 515. III, 89. — *àllwãl*, immer, jederzeit (genit. aller Weile).

12. *hiäzt*, jetzt; Z. IV, 537, I, 1. — *i' nimm*, ich nehme; Z. III, 391, 1. V, 320; vgl. unten 17: *i' stirb*.
15. *hân i'*, neben *hâw i'*; Z. V, 393, 16.
16. *eng*, euch; Z. V, 505, II. — *neig's*, neues; vgl. *schaug*; Z. V, 321.
17. *Kád'l*, Katharina. — *heind*, heute; Z. II, 556, 17. — *o Jases!* o Jesus! — *àllzànt*, allesammt; Z. V, 393, 6.
18. *hénderl*, n., Hühnchen. — *mî'n*, mit dem, assimiliert aus *mit d'n*.
19. *dēana*, Eier legen; Z. IV, 538, VIII. — *áderl*, n., diminut. v. *á*, Ei. — *làßá*, laß' ich; Z. III, 392, 3, 26. — *fuaderl*, n., diminut., Futter.
20. *Simarínger hád*, die Simmeringer Haide, südöstlich von Wien.

Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

I. Wie man den Markgrafen zu Weissenkirchen empfangen.

Die ganzá Stadt woá' vollá' Lêm,
Denn bal sollt's wos zá schâuá gêm:
Dá' Markgraf und viel an'rá Leut,
Die wollt'n kommá von Bareuth.

Dà hamm die Weibá' g'wischt und putzt,
Sënn oft vá' Eil an d' Männá' g'hutzt;
Die Kinná' láf'n druntá' rum
Und werf'n Tisch und Stühl fast um.

5

Die Männá' hamm íá' Stiefl g'schmiá't,
'ná Rock ásklopft und sich balbiá't,
Und wie's nu trummelt durch die Stadt,
Dà hàt á Jedá' nôthi' g'hat.

10

Bán Borgá'mástá' kümmt má' zamm,
Weil's d' Rothsherrn so ä~g'ord'nt hamm,
Und d' ganzá Borgá'schaft, die sieht
Má' bal voá'n Hâus in Reih und Glied.

15

Wie's heut noch is, so woá' 's sinst á';
Án woá' sei~ Hut z'grôß, 'n An'á'n z'klá,
Án woá' dá' Rock z'weit, 'n An'á'n z'eng
Und Manch'n woá' sei~ Schnupftuch z'weng.

20

Itz kummt á Weiß'nkirch'ner g'rennt,
So g'schwind, als wenn sei~ Kopf hett brennt,